

Inhaltsverzeichnis

KÜRZEL	8
1 EINLEITUNG.....	9
1.1 WARUM EINE GESCHICHTE DER ANGEWANDTEN SPRACHWISSENSCHAFT?	9
1.2 WARUM ALS <i>DISKURSGESCHICHTE</i> ?	11
1.3 WARUM DIE <i>50ER</i> JAHRE?	15
1.4 WARUM DER FOKUS AUF DIE <i>BONNER</i> ANGEWANDTE SPRACHWISSENSCHAFT?	17
1.5 WARUM GERADE <i>DIESE</i> ANWENDUNGSBEREICHE DER SPRACHWISSENSCHAFT?	18
2 „DIE MUTTERSPRACHE“ (1949-55).....	22
2.1 NATIONALSOZIALISMUS	24
2.1.1 <i>Politische Entwicklung vor und im Nationalsozialismus</i>	24
2.1.2 <i>NS-Sprachpolitik</i>	27
2.1.3 <i>„Satanisches“, „Dämonisches“ und „Faustisches“</i>	32
2.2 AKTUELLES ZEITGESCHEHEN	34
2.2.1 <i>Deutsches Selbstbewusstsein und aktuelle Unsicherheit</i>	34
2.2.2 <i>Deutschland und seine (europäischen) Nachbarn</i>	38
2.2.3 <i>Holocaust, das neue Israel und die jiddische Sprache</i>	41
2.2.4 <i>Deutschland in der Welt</i>	43
2.3 SPRACHLICHES AUS SICHT DER „MUTTERSPRACHE“	45
2.3.1 <i>Geforderte „Neuordnung der Sprachwissenschaft“</i>	45
2.3.2 <i>Sprache als „quasi“religiöse Volksgrundlage</i>	48
2.3.3 <i>Spracherziehung als Denkerziehung und Charakterbildung</i>	51
2.4 ZUSAMMENFASSUNG	52
3 SPRACHWISSENSCHAFTLICHE AKTIVITÄTSZENTREN	56
3.1 SPRACHWISSENSCHAFTLICHE „INNENPOLITIK“	57
3.2 SPRACHWISSENSCHAFTLICHE „AUßENPOLITIK“	61
3.3 SPRACHMORALISCHER NEUERUNGSPULS „GESPRÄCH“, „SPRECHEN“, „KOMMUNIKATION“	64
3.4 NEUER (ALTER) LEGITIMATIONSVERSUCH DURCH „LEBENSBEZUG“ UND „ANWENDUNG“	66
4 „SPRACHFORUM“ – ZUKUNFTSWEISENDES ODER NUR KURZLEBIGES PROJEKT DER ANGEWANDTEN SPRACHWISSENSCHAFT?	69
4.1 SPRACHMORALISCHE UND SPRACHPFLEGERISCHE TEXTE.....	71
4.2 FACHWISSENSCHAFTLICHE UND TERMINOLOGISCHE TEXTE.....	74
4.3 KOOPERATIONSTEXTE.....	75
4.4 ETABLIERUNGSTEXTE	80
4.4.1 <i>Profil der neuen Disziplin – Ansprüche, Ziele und Selbstdefinition der angewandten Sprachwissenschaft</i>	80
4.4.2 <i>„Worten der Welt“ als rhetorisches Netz des „Sprachforum“</i>	84

4.5	„ZUKUNFTSWEISENDE TEXTE“	88
4.6	ENTWICKLUNG UND LETZTENDLICHES EINSTELLEN DES „SPRACHFORUMS“	91
4.7	VORLÄUFIGE EINORDNUNG DES „SPRACHFORUMS“	94
5	FACHSPRACHENFORSCHUNG.....	97
5.1	DISKURSIVER UND FACHWISSENSCHAFTLICHER VORLAUF IM BEREICH DER SONDER- UND FACHSPRACHENFORSCHUNG.....	98
5.1.1	„Wörter und Sachen“ (1909 – 1942)	99
5.1.2	Weisgerbers fachsprachliches Interesse um 1930 und nach 1945	111
5.1.3	„Jahrbuch der Deutschen Sprache“ – Programmatisches und Sondersprachliches im Nationalsozialismus.....	122
5.1.4	Vorgeblicher Neuanfang an Stelle einer „chasse aux précurseurs“	126
5.2	FACHSPRACHENFORSCHUNG NACH 1945 – EIN SPEKTRUM.....	127
5.2.1	Farbbezeichnungen – vom muttersprachlichen Erkenntnis-Interesse zur fachsprachlichen Anwendung	127
5.2.2	Sprache und Technik	129
5.2.3	Sprache und Wirtschaft	146
5.2.4	Sprache und Politik	151
5.2.5	Rechtssprache und kommunikative Probleme der Fachsprachen.....	154
6	KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG UND ANGEWANDTE PHONETIK.....	170
6.1	„HAHNENKÄMPFE“ UM DEN GLANZBEGRIFF DER „SPRECHKUNDE“	173
6.2	„SPRACHFORUM“ – VON DER SPRACHMORAL ZUM FACHDISKURS.....	177
6.3	MENZERATHS „ARCHITEKTONIK DES DEUTSCHEN WORTSCHATZES“ – DISKURSIVE UNVERTRÄGLICHKEITEN UND ANLEIHEN BEI DER SPRACHINHALTSFORSCHUNG.....	181
6.4	„KOMMUNIKATION“ ALS ‚DISKURSIVER MOTOR‘	186
6.5	VOM „PHONETISCHEN KABINETT“ ZUM „INSTITUT FÜR KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG UND PHONETIK“	188
6.6	ANWENDUNGSBESTREBUNGEN UND INTERDISZIPLINARITÄT IN DER KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG	193
7	SPRACHWISSENSCHAFT UND MUTTERSPRACHLICHER UNTERRICHT. 196	
7.1	PUNKTUELLE BELEUCHTUNG DER DISKURSE IN DEN 10ER, 20ER UND 30ER JAHREN	198
7.1.1	Bildung durch eine formal-logische Sprachlehre.....	198
7.1.2	Muttersprachlicher Unterricht im Dienste von Deutschkunde und „völkischer Bildung“	200
7.1.3	Sprachwissenschaftliche Denkschulung und „vaterländisches Bewusstsein“	200
7.1.4	Die „Wissenschaft zur Lebensbemächtigung“	202
7.2	„DER DEUTSCHUNTERRICHT“	204
7.2.1	Moralische und methodische Krise am Ende der 40er Jahre	205
7.2.2	Sprache als „Gradmesser des geistigen Lebens“	207
7.2.3	Doppelnatur der Sprache	210
7.2.4	Sprache als Leistung und als Energie	212
7.2.5	Erziehung zum Gespräch oder für die „Sprachgemeinschaft“?	213
7.2.6	Ganzheitliche Sprachbetrachtung und Lebensbezug.....	214
7.2.7	Tod oder Erneuerung des Grammatikunterrichts?	215
7.3	SPRACHWISSENSCHAFTLICHE UND –DIDAKTISCHE RESSOURCEN	216

7.3.1	„Inhaltbezogene Grammatik“ – semantische Präsenz bei gleichzeitiger Kritik	216
7.3.2	Hans Glinz' „Innere Form des Deutschen“ als methodische Referenz	218
7.3.3	Erich Drachs funktionale Sprachbetrachtung als Wissenshintergrund	220
7.3.4	Weisgerber und Seidemann – inhaltbezogene Sprachwissenschaft und innere Sprachbildung	221
7.4	DIE SCHULISCHE FORDERUNG NACH SPRACHWISSENSCHAFTLICHER FUNDIERUNG	223
7.5	SPRACHWISSENSCHAFTLICHER ‚ZUGRIFF‘ AUF DEN SCHULUNTERRICHT	225
7.5.1	Leo Weisgerbers „Tor zur Muttersprache“	226
7.5.2	Hans Glinz' „Innere Form des Deutschen“ und ihre Entwicklung	232
7.5.3	„Deutscher Sprachspiegel“ – Kämpfe um Methoden und mehr	237
7.6	AUSBLICK AUF DIE GRUNDLEGENDE VERÄNDERTEN DISKURSE DER 60ER UND 70ER JAHRE	240
8	ANWENDUNGSGEBIET „DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE“	242
8.1	DER DISKURS UM „DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE“ VON 1925 BIS 1943	242
8.1.1	Verortung und Zielsetzungen der Deutschen Akademie	243
8.1.2	Diskursive Bestandteile einer anwendungsorientierten Sprachwissenschaft auf dem Weg in den NS	257
8.1.3	„DaF“- angewandte Sprachwissenschaft für eine aktive Kulturpropaganda	267
8.2	DIE 50ER JAHRE – „HEMMUNGSLOSER EHRGEIZ AUF SPRACHPOLITISCHEM GEBIET BEGINNT UNZEITGEMÄß ZU WERDEN“	274
8.2.1	Sprachpolitik und „Vergangenheitsbewältigung“	274
8.2.2	Allgemeine Redeweisen über die „Sprache“	283
8.2.3	Von inhaltsbezogenen zu strukturalen Werten im Unterricht „DaF“	287
8.2.4	Mehrschichtige und „doppelbödige“ Texte	296
8.3	„DIE DEUTSCHE SPRACHE IM AUSLAND“ UND „KANNITVERSTAN“ – PROTOTYPISCHE REDEWEISEN ZUR FREMDSPRACHENPROBLEMATIK	297
9	RESONANZ DURCH LEBENSBEZUG – FORDERUNGEN NACH EINER ANGEWANDTEN SPRACHWISSENSCHAFT DURCH EIN JAHRHUNDERT	304
9.1	STECHES ENTWURF EINER „ANGEWANDTEN SPRACHKUNDE“ ALS EINE DER SUCHBEWEGUNGEN DER 20ER JAHRE	305
9.2	NS ALS ANWENDUNGSSCHUB UND ‚BLINDER FLECK‘ DER SPRACHWISSENSCHAFT	309
9.3	KANDLERS ANGEWANDTE SPRACHWISSENSCHAFT ALS „EI DES COLUMBUS“ DER 50ER JAHRE	310
9.4	BECKER-MROTZEK: ANGEWANDTE SPRACHWISSENSCHAFT ALS „POSTMODERNES LEITBILD“ IM JAHR 2000	316
10	CHRONOLOGISCHER ÜBERBLICK ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER ANGEWANDTEN SPRACHWISSENSCHAFT	319
11	LITERATURVERZEICHNIS	324